

### KMU

Auf was die UBS weiterhin baut. Und warum der profitable Heimmarkt die Basis für Erfolg sei. 11



### ENTSCHEID

Bis wann im Kartellverfahren der EU gegen Microsoft eine Entscheidung gefällt werden soll. 11



### ENDE STREIK

Nach wie viel Tagen der Streik im Swissmetal-Werk im bernischen Renconvilier beendet worden ist. 12



### BÖRSE

Aktien, Devisen- und Obligationen. Wie sich die Kurse an der Börse in Zürich entwickelt haben. 14

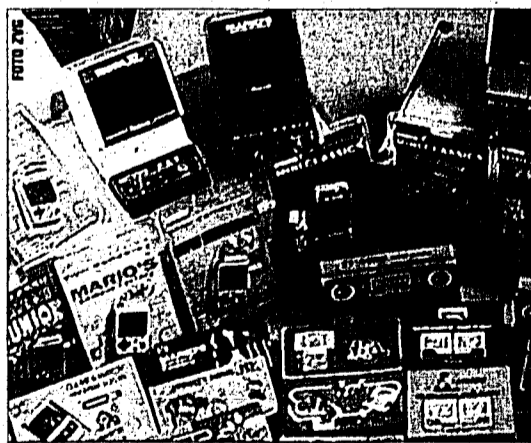
## VOLKSBLATT | NEWS

### Gesetz über den Fernabsatz von Finanzdienstleistungen

**VADUZ** – In der ersten Lesung des Landtags zum Gesetz über den Fernabsatz von Finanzdienstleistungen wurden verschiedene Fragen aufgeworfen. Die Regierung ist in einer Stellungnahme auf diese Fragen eingegangen und hat diese ausführlich beantwortet. Angesprochen wurden im Wesentlichen der Begriff der zeitlich zusammenhängenden Leistungen, die Vertriebsinformation, Ausnahmen vom Rücktrittsrecht sowie das Inkrafttreten des Gesetzes. Anlässlich der Eintrittsdebatte wurde angeregt, eine Übergangsfrist einzuführen, damit den betroffenen Verbänden genügend Zeit bleibt, sich an das neue Recht anzupassen. Die Regierung berücksichtigt diese Anregung, und wird das Gesetz am 1. Juni 2005 in Kraft setzen. Damit erhalten die betroffenen Unternehmen eine angemessene Frist von fast sechs Monaten, sich an das neue Recht anzupassen. Die Regierung weist ebenfalls in ihrer Stellungnahme nochmals darauf hin, dass das Gesetz auf Verträge, die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes abgeschlossen worden sind, keine Anwendung findet. (paf)

### Autobahn für Wirtschaftsraum

**SCHLATT** – Der Wirtschaftsraum Hochrhein-Bodensee-Zürich braucht gemäss den Forderungen einer Unternehmerinitiative ein besseres, grenzübergreifendes Verkehrsnetz, um sein Potential nutzen zu können. Zudem soll die Zollabfertigung an der schweizerisch-deutschen Grenze effizienter gestaltet werden. Nur mit diesen Massnahmen könne mit den Räumen München, Paris, Mailand und Frankfurt konkurriert werden. (sda)



### Nintendo kehrt in die Gewinnzone zurück

**TOKYO** – Der japanische Videospiele-Spezialist Nintendo ist in der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres 2004/2005 (31. März) in die Gewinnzone zurückgekehrt. Dank hoher Wechselkursgewinne und des guten Auslandsabsatzes des Spiels «Famicon Mini» für den tragbaren Game Boy Advance sei zum Stichtag 30. September ein Gewinn von netto 46,4 Mrd. Yen (344 Mio. Euro) eingespielt worden, teilte Nintendo am Donnerstag in Tokio mit. Im gleichen Vorjahreszeitraum war noch ein Verlust von 2,9 Mrd. Yen angefallen. Der Umsatz sank jedoch im Berichtszeitraum um 11,1 Prozent auf 188 Mrd. Yen. Für das Gesamtgeschäftsjahr rechnet Nintendo mit einem Nettogewinn von 90 Mrd. Yen bei einem Umsatz von 540 Mrd. Yen. (sda)

# Dank den Innovationen

## Markante Gewinnsteigerung beim Hörgeräte-Hersteller Phonak

**STÄFA** – Der Hörgerätehersteller Phonak kommt in Schwung. Bei einer Umsatzsteigerung von acht Prozent schnellte der Gewinn im ersten Halbjahr um 60 Prozent in die Höhe, wie das Unternehmen am Donnerstag in Stäfa bekannt gab. Die Lancierung neuer Hörgeräte soll das Wachstum weiter ankurbeln.

Der Hörgerätehersteller Phonak befindet sich nach der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2003/04 (per Ende September) auf Kurs. Der Halbjahresgewinn stieg gegenüber dem Vorjahr deutlich an. Phonak steigerte den Gewinn im ersten Semester 59,7 Prozent auf 41,2 Mio. Franken, wie das Stäfener Unternehmen am Donnerstag mitteilte. Der Umsatz wuchs um 8,0 Prozent auf 325,0 Mio. Franken. Damit erfüllte Phonak die Erwartungen der Analysten.

### Negativer Währungseinfluss

Phonak bezifferte den negativen Währungseinfluss im ersten Halbjahr – wegen des gegenüber dem Dollar erstarkten Frankens – auf 2 Prozent. Zur Steigerung des Umsatzes trugen laut Firmenangaben einerseits erfreuliche Verkäufe im Hochpreis-Segment bei. Andererseits erfolgte ein starkes Wachstum der digitalen Produktlinien des unteren Preissegments sowie der drahtlosen Kommunikationssysteme.

### Steigerung der Margen dank Kosteneinsparungen

Die Bruttogewinnmarge erreichte 59,5 Prozent, nach 54,8 Prozent im Vorjahr. Der Betriebsgewinn (Ebita) erhöhte sich um 43,2 Prozent auf 56,0 Mio. Franken.



Noch stärker als bei den Umsätzen legte Phonak bei den Gewinnen zu.

Die Verbesserung der Margen resultierte aus höheren Produktionsvolumen, Kosteneinsparungen bei der Materialbeschaffung sowie niedrigeren Produktionskosten in China, teilte Phonak weiter mit.

### Höheres Umsatzvolumen

Dank des höher erwarteten Umsatzvolumens im zweiten Halbjahr rechnet Phonak mit leichten Verbesserungen bei den Bruttogewinn- und Ebita-Margen.

Die Ergebnisse würden aber auch davon abhängen, wie weit das Unternehmen in der Lage sein werde, die Nachfrage nach hochpreisigen Savia-Hörsystemen befriedigen zu können.

### Umsatzziel

Für das gesamte laufende Geschäftsjahr (per Ende März 2005) bestätigte Phonak das Umsatzziel von 700 Mio. Franken, gerechnet zu Vorjahreswechselkursen. In Anbetracht der gegenwärtigen weite-

ren Aufwertung des Schweizer Franken gegenüber dem Dollar geht Phonak davon aus, dass der effektive Konzernumsatz in der Berichtswährung rund 3 Prozent tiefer liegt.

### Rekordwerte

Im vergangenen Geschäftsjahr 2002/03 hatte das Unternehmen bei einem Umsatz von 638 Mio. Franken und einem Reingewinn von 69 Mio. Fr. Rekordwerte erzielt. (sda)

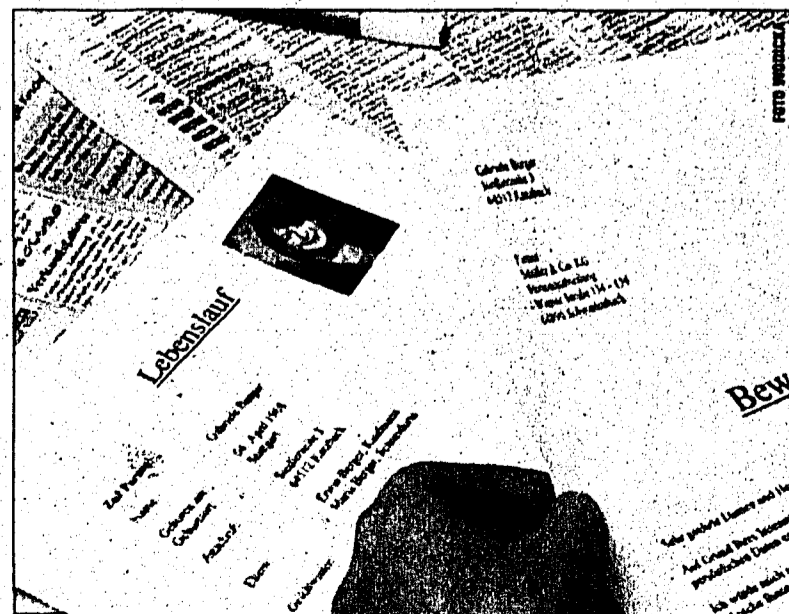
# Bekämpfung von Diskriminierung

## Frankreichs Parlament will anonyme Bewerbungen in Grossunternehmen

**PARIS** – Um Diskriminierung am Arbeitsplatz zu bekämpfen, sollen Frankreichs Grossunternehmen künftig Stellenbewerbungen anonym bewerten. Der Sozialausschuss der Nationalversammlung hat am Mittwochabend ein entsprechendes Gesetz verabschiedet.

Gemäss der Vorlage sollen Bewerbungsunterlagen in Firmen mit mehr als 250 Angestellten ohne Nennung von Name, Geschlecht, Alter und Nationalität eingereicht und geprüft werden.

Auch Fotos soll es nicht mehr geben. Sozialminister Jean-Louis Borloo legte gegenüber der Zeitung «Figaro» vom Donnerstag, der Text werde «nicht in dieser Form» umgesetzt. Zunächst müssten die



Bewerbungsunterlagen sollen ohne Nennung von Name, Geschlecht, Alter und Nationalität eingereicht und geprüft werden.

Sozialpartner befragt werden. Experten hatten eine Benachteiligung von Ausländern am Arbeitsplatz konstatiert und Gegenmassnahmen gefordert.

### Auch die Frauen

Damit soll aber nicht nur die Schlechterstellung von Ausländern und Franzosen – etwa mit arabischer oder schwarzafrikanischer Abstammung – bekämpft werden, sondern auch die von Frauen. Der Chef des Finanzausschusses der Nationalversammlung, Pierre Méhaignerie von der Regierungspartei UMP, nannte die anonymen Bewerbungen «eine gute Idee».

Die Firmen müssen diese aber auf freiwilliger Basis umsetzen und nicht gesetzlich dazu verpflichtet werden. (sda)